



Prophylaxe und Bekämpfung von Krankheiten beim Gehegewild

Dr. Folke Pfeifer
Tiergesundheitsdienst Sachsen-Anhalt

Tagung des Bundesverbandes für landwirtschaftliche Wildhaltung e.V.
28.05.2011
Stangerode/Harz

Besiedlungsdichte- wichtigster Faktor im biologischen Gleichgewicht

- Nahrungskonkurrenz
- Kontakthäufigkeit
 - Soziale Kontakte
 - Auseinandersetzungen
- Migration / Bedürfnis nach Migration
 - Stress
- Anreicherung von Krh.-erregern

Besiedlungsdichte- Anreicherung von Krankheitserregern

- Ribbeck/Haupt (1989): dreifache Menge an Magen-Darm-Würmern bei Gehegewild im Vergleich zu Wild
 - Gehegewild(10 Dam/ha): 827 Nematoden
 - Freies Wild (0,14 Dam/ha): 365 Nematoden

Gehegewild im Vgl. zu Wild

- Besiedlungsdichte hoch, Migration begrenzt
- selektive Nahrungsaufnahme eingeschränkt
- Nahrung vom Menschen maßgeblich beeinflusst
 - Angebot an Weidefläche, Aufwuchshöhe und Zusammensetzung
 - Zufütterung (Grundfutter, Silage, Kraftfutter, Mineralfutter)
 - Qualität und Quantität
- Kontakt zu Haustieren/Geflügel
- „günstige“ Neuzugänge
- Keine natürliche Selektion
- Wissen + Erfahrung des Tierhalters (unterschiedlich)
- Kein Zugang zum Einzeltier, keine Kontrolle Futteraufnahme usw.

Ökonomische
Faktoren

Faktorenkrankheiten

- größter Teil der Infektionskrankheiten und Parasitosen
- Auslösung der Krankheit begünstigt oder gar abhängig von „Faktoren“ (Tier, Umwelt)
- Konstitution des Einzeltieres entscheidend
- **Hinzu kommen: ernährungsbedingte Krankheiten durch Einwirkung des Menschen**

Begrenzung auslösender Faktoren = Prophylaxe:

- Regulation der Besatzdichte/ Größe und Ausstattung des Gatters/ eigenes Jungtiergatter ?
- Hygiene: - Futterplätze , -Tränke,
- Mineralleckstein
- Zufütterung im Winter
 - Qualität, Nährstoffgehalt
 - Ernährungszustand beobachten

Prophylaxe:
Begrenzung auslösender Faktoren
Weidemanagement

- Weidegras: Qualität und Vielfalt
- Gatterausstattung: Büsche, Bäume, zusätzliche Verbißmöglichkeiten
- Pflege der Weidefläche (Erhalt der Zusammensetzung, Düngung, Kalk)



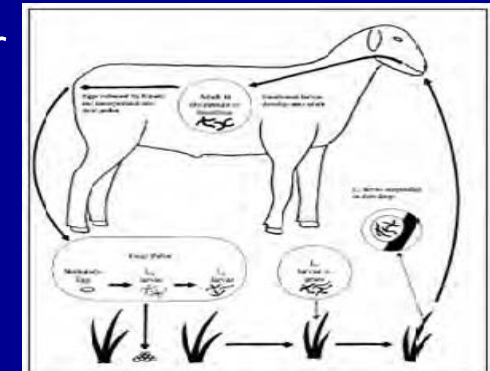
bestes, kostengünstiges Grundfutter

aber:

Anreicherung parasitärer Stadien auf der Weide

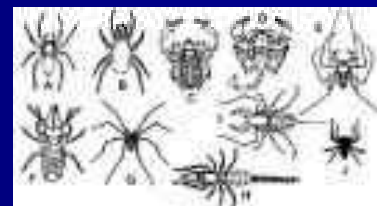
■ Geohelminthen

- Adulte Würmer im Tier
- Larvenentwicklung in der Außenwelt (Refugium)
- lange Überlebensdauer auch im Winter
- Neuansteckung auf der Weide

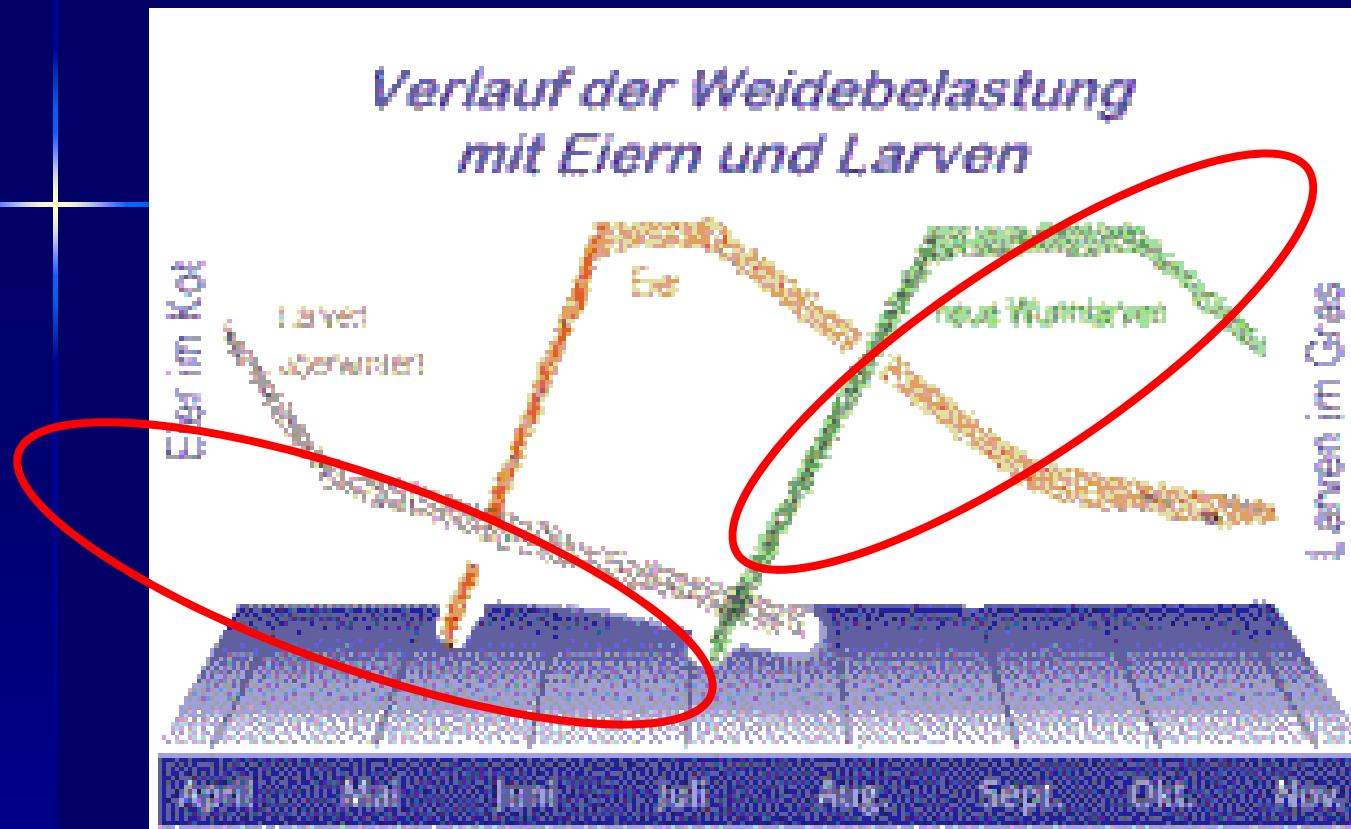


■ Biohelminthen

- Adulte Würmer im Tier
- Larvenentwicklung im Zwischenwirt
- Zwischenwirt lebt auf der Weide (Biotop)



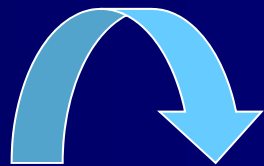
Prophylaxe durch Weidemanagement



**80 % der gesamten Parasitenpopulation lebt im Refugium (Außenwelt)
davon 80 % in den ersten 5 cm des Aufwuchses,
Larven meiden Hitze und Trockenheit**

Parasitenbekämpfung mit Weidemanagement

- jede Schnittnutzung mindert Larvenlast auf der Weide (und schafft wertvolles Futter)
- tiefen Verbiss meiden (> 5 cm), Besatzdichte !



Parzellierung!

Prophylaxe: Tierbetreuungseinrichtungen

- Jungtierschlupf
- Futterautomat für Jungtiere
 - Substitution von Kraftfutter
 - Verabreichung von Wurmkuren mit dem Futter

Prophylaxe: Tierbetreuungseinrichtungen

- Selektionsanlage /Fangstand
 - möglichst mit Waage
 - Begehung regelmäßig üben mit Lockfutter
- Quarantänegatter (Isoliergatter)
 - Sandboden
 - Zugang zur Fangeinrichtung
 - Kein Kontakt zum Gatter
 - 3 Wochen Quarantäne für Neuzugänge mit Diagnostik
 - Zukauf nur aus guten Beständen, keine günstigen Käufe !

Pflicht des Tierhalters



- Grundwissen über Haltung, Ernährung, Gesundheit der gehaltenen Tiere
- Bei Auftreten verdächtiger Symptome Tierarzt/
Amtstierarzt/Tiergesundheitsdienst informieren
- verdächtige Symptome erkennen !!

Verdächtige Symptome = Abweichungen von der Norm

- **Prüfung der Norm von:**
 - Ernährungszustand, Haarkleid, Haut, Körperhaltung, Aktivität und Reaktion,
 - Augen, Maul- und Nasenöffnung, Hintergliedmaßen und Umgebung des Afters
 - Schalen
- **Auffällige Symptome:**
 - sich absondernde Tiere, beim Treiben zurückbleibende Tiere
 - Abmagerung, Kümmererhabitus, eingefallene Augen
 - Husten, Niesen, Durchfallerscheinungen,
 - Juckreiz
 - Bewegungsstörungen wie Schonens von Gliedmaßen, Lahmheiten, Taumeln, Kreis- oder Schräglaufen, Kopfschütteln oder Schleudern, Festliegen usw.

Info über Krankheitserreger im eigenen Bestand

■ Falltiere

- Weitere Fälle verhindern, eigenes Interesse
- Ausbreitung auf andere Bestände möglichst verhindern (Anzeigepflicht nach TSG)
- Untersuchungsergebnisse richtig auswerten

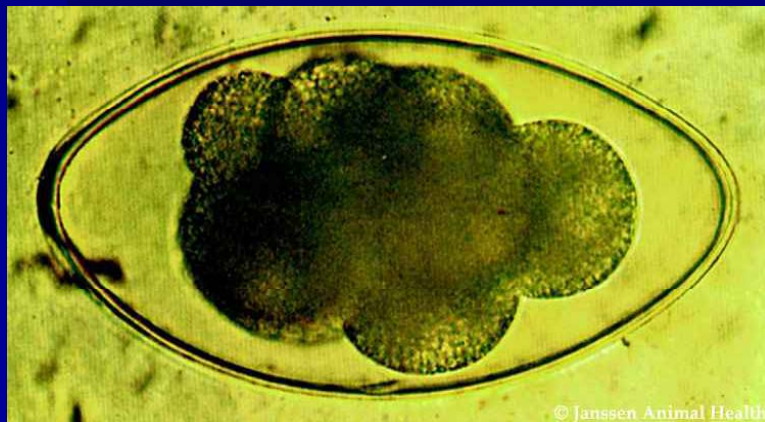
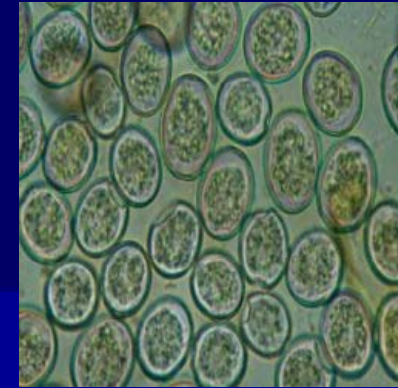
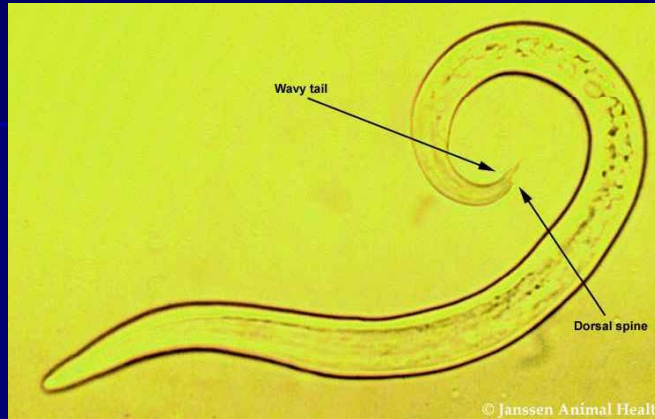
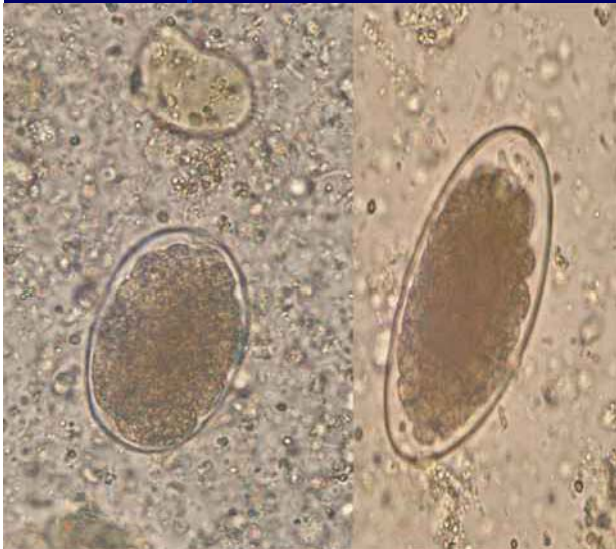
■ Schlachtungen

- „Fleischbeschau“ besser nutzen, HTA oder TGD löchern !!!
- Schlachtgewichte als Indikator
- Gezielt schwache Tiere herausschießen für Diagnose

■ Kotproben

- Parasitenüberwachungsprogramme der TGD´s
- Sammelkotproben alle 3 Monate (Jungtiere!!!)
- Untersuchung von Zukaufstieren (Quarantäne!!!)

4. Parasitenbekämpfung beim Gehegewild



Anfälligkeit von Gehegewild für Parasiten

- Haltung in Gattern führt zur Anreicherung parasitärer Stadien im Boden
- ständige Neuinfektion wahrscheinlich
- Intensität abhängig von **Besatzdichte** und **Gattermanagement**
- besondere Gefährdung von Jungtieren

Parasitosen = häufigste Krankheit bei Jungtieren zw. 6-18 Monaten

- Weite Verbreitung (70 % aller Tiere positiv, bei 30 % Todesursache)
- Jungtiere noch ohne Altersimmunität
- Rangniedrige Tiere
 - Erhalten weniger Beifutter
 - Größerer Bedarf infolge Wachstum
 - Besonderer Bedarf im Winter (Stress durch Kälte, Feuchtigkeit usw.)
 - Weniger/kein Entwurmungsfutter

Parasitosen bei Jungtieren: Symptome

- (starke) Abmagerung
 - nicht immer äußerlich erkennbar
 - Folge des Wurmbefalles oder umgekehrt
???
- Struppiges Haarkleid,
Kümmererhabitus
- Durchfall
- (plötzliche) Todesfälle im ersten Winter

Probleme der Parasitenbekämpfung beim Gehegewild

- Tiere entziehen sich Untersuchung und Einzeltier-Behandlung
- Dosierte Applikation des Arzneimittels schwierig
- Umwidmung von Medikamenten durch fehlende Zulassung für Tierart erfordert : Wartezeit Fleisch 28 Tage
- Einsatzbeschränkung in Bio-Betrieben, bei Trächtigkeit usw.
- Resistenzentwicklung bei Rundwürmern
 - Parasitenstudie Sachsen-Anhalt:
 - 20 % Behandlungserfolg bei Benzimidazolen
 - 60-90 % " bei makrozyklischen Laktonen

Angewendete Arzneimittel beim Gehegewild

- **Futter:** Rintal-Pellets, Panacur-Granulat (beides Benzimidazole, unsichere Dosierung, nicht jedes Tier erreicht)
- **Orale Eingabe:** Albendazol, Panacur usw. (beides Benzimidazole), Cydectin oral
- **Injektion:** Ivomec, Qualimec, Dectomax
- **Aufguß:** Ivomec pour on, Eprinex, Cydectin pour on

Zugelassene Arzneimittel

- Arzneimittelgesetz: falls kein zugelassenes Mittel vorhanden, ist Umwidmung möglich (Wartezeit 28 Tage)
- **Ivomec pour on: zugelassen für Rotwild**
- daher sind nach AMG andere Mittel nicht einsetzbar !!!
- AMG: Dokumentationspflicht des TH für apotheken- bzw. verschreibungspflichtige Arzneimittel, 5 Jahre Aufbewahrung
- Besondere Verantwortung bei lebensmittelliefernden Tieren / **Überwachung durch Behörde**

**Danke für die
Aufmerksamkeit !**

